

# Praktikumshandreichung zum Orientierungspraktikum im Rahmen des Studiengangs „Pädagogik im sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen“

Lutz, S. & Gebhardt, M.

Version 0.1

März 2022

Dr. Stephanie Lutz

<https://orcid.org/0000-0003-3493-7013>

Universität Regensburg

Prof. Dr. Markus Gebhardt

<https://orcid.org/0000-0002-9122-0556>

Universität Regensburg

Veröffentlicht unter der Lizenz:

CC-BY-SA 4.0



## Inhalt

<b>I. Praktikumsheft zum Orientierungspraktikum .....</b>	<b>1</b>
<b>1. Angaben der Praktikantin/des Praktikanten .....</b>	<b>1</b>
<b>2. Beschreibung einer Schülerin/eines Schülers .....</b>	<b>2</b>
<b>2.1 Interview mit einer Lehrkraft .....</b>	<b>2</b>
Angaben zu Ihrer Interviewpartnerin/Ihrem Interviewpartner .....	2
Schulische Rahmenbedingungen und allgemeine Angaben zur Schülerin/zum Schüler .....	3
Beruflicher Hintergrund der Eltern der Schülerin/des Schülers .....	4
Familiärer und individueller Hintergrund der Schülerin/des Schülers .....	5
Belastungen und Bedrohungen .....	6
Unterstützung durch das häusliche Umfeld .....	7
Kooperation Elternhaus-Schule .....	9
<b>2.2 Interview mit der Schülerin/dem Schüler .....</b>	<b>11</b>
Freizeitverhalten in der Familie .....	11
<b>2.3 Sonderpädagogischer Förderbedarf bzw. Unterstützungsbedarf anhand des       sonderpädagogischen Gutachtens oder des förderdiagnostischen Berichts .....</b>	<b>13</b>
<b>3. Unterrichtliche Vorhaben .....</b>	<b>14</b>
<b>3.1 Sich selbst als Lehrkraft erproben .....</b>	<b>14</b>
<b>3.2 Unterricht beobachten .....</b>	<b>15</b>
Adaptive Unterrichtsgestaltung .....	15
Beziehungsförderung .....	16
Kontrolle/Verhaltenssteuerung .....	17
<b>II. Weitere Praktikumsinformationen .....</b>	<b>18</b>
<b>1. Bestimmungen zum Orientierungspraktikum nach Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I) ...</b>	<b>18</b>
<b>2. Informationen zur Durchführung des Orientierungspraktikums an der Universität       Regensburg .....</b>	<b>18</b>

Für die Praktikumsandreicherung wurde folgendes Instrument adaptiert:

Lutz, S. & Gebhardt, M. (2021). Soziales und häusliches Umfeld von Schulkindern: Eine Einschätzung für PädagogInnen (SHU-P). <https://doi.org/10.5283/epub.4781>


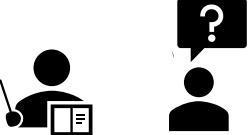



Liebe Studienanfängerin, lieber Studienanfänger,

im Rahmen des Orientierungspraktikums sollen Sie einen **Eindruck in sonderpädagogische Aufgaben und Ziele** gewinnen. Sie erwerben erste, grundlegende Kenntnisse zu förderschwerpunktspezifischen und fächerspezifischen Arbeitsweisen.

Dafür erhalten Sie in diesem Praktikumsheft **gezielte Aufgaben** in Bezug auf **einzelne Schülerinnen oder Schüler und auf Klassenebene**. Diese sollen Sie teilweise gemeinsam mit Ihrer Betreuungslehrkraft ausfüllen oder strukturiert selbst beobachten. Damit möchten wir Sie anregen, sich auszutauschen und gemeinsam zu reflektieren.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und vielfältige Erfahrungen in Ihrem Orientierungspraktikum!

Das Team des Lehrstuhls für Lernbehindertenpädagogik einschließlich inklusiver Pädagogik

	<p><b>Drucken</b> Sie die <b>Seiten 1 bis 17</b> aus.</p>
	<p><b>Besprechen</b> Sie sich mit Ihrer Betreuungslehrkraft.</p>
	<p><b>Beobachten</b> Sie genau.</p>
	<p><b>Füllen</b> Sie die Aufgaben <b>aus</b>.</p>
	<p>Bringen Sie die ausgefüllten Seiten zum <b>Seminar „L90-M01.2 Kasuistik I: Fallbeispiele &amp; Unterstützungssysteme“</b> mit.</p>

## I. Praktikumsheft zum Orientierungspraktikum

### 1. Angaben der Praktikantin/des Praktikanten

Name, Vorname	
Matrikelnummer (falls vorhanden)	
Durchführungszeitraum des Praktikums	
Vornehmlich eingesetzt in Jahrgangsstufe	

I3	Bitte geben Sie <b>Ihr Alter</b> an.	Ich bin _____ Jahre alt.
I4	Welchem <b>Geschlecht</b> ordnen Sie sich zu?	
<input type="checkbox"/>	männlich (1)	<input type="checkbox"/> weiblich (2) <input type="checkbox"/> divers (3)

<b>Weshalb</b> haben Sie sich für das <b>Studium der Pädagogik im sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen</b> entschieden?
Was war für Ihre <b>Wahl</b> des Studienorts Regensburg <b>ausschlaggebend</b> ?

### Vergabe eines Pseudonyms

Bitte schreiben Sie jeweils maximal 2 Zeichen hin.		
X1	Bitte geben Sie die <b>ersten beiden Buchstaben Ihrer Geburtsstadt</b> an (z.B. FL für Flensburg oder BE für Berlin).	
X2	Bitte geben Sie die <b>letzten beiden Buchstaben der Stadt</b> an, in der Sie <b>leben</b> (z.B. RG für Flensburg oder IN für Berlin).	
X3	Bitte geben Sie den <b>Monatstag</b> an, an dem Sie <b>geboren</b> wurden ( <b>TT.MM.JJJJ</b> , z.B. "24" für den 24sten oder "06" für den 6sten).	
X4	Bitte geben Sie die <b>ersten beiden Buchstaben des Vornamen Ihrer Mutter</b> an (z.B. "GA" für Gabriele oder "DÜ" für Dünja).	
X5	Bitte geben Sie das <b>Geburtsjahr Ihres Vaters</b> an ( <b>TT.MM.JJJJ</b> , z.B. "60" für 1960 oder "77" für 1977).	

## 2. Beschreibung einer Schülerin/eines Schülers

1. Wählen Sie **eine Schülerin bzw. einen Schüler** aus Ihrer Klasse aus, in welcher sie am meisten Zeit verbringen.
2. **Interviewen** Sie bitte **eine Lehrkraft oder Person** (z. B. Mitarbeiter/in der Jugendsozialarbeit, Schulbegleiter/in), die die Schülerin oder den Schüler gut kennen.  
Tragen Sie die Ergebnisse **unter 2.1** ein.
3. **Fragen** Sie zur **Freizeitgestaltung die Schülerin/den Schüler**.  
Tragen Sie die Ergebnisse **unter 2.2** ein.
4. Lesen Sie das **sonderpädagogische Gutachten** oder den **förderdiagnostischen Bericht** zu der Schülerin/des Schülers.  
Beantworten Sie in Stichpunkten die Fragen **unter 2.3**.

### 2.1 Interview mit einer Lehrkraft

#### Angaben zu Ihrer Interviewpartnerin/Ihrem Interviewpartner

17	Wie viel <b>Berufserfahrung</b> hat Ihre Interviewpartnerin/Ihr Interviewpartner?				
<input type="checkbox"/>	Referendariat - erstes Ausbildungsjahr (1)	<input type="checkbox"/>	Referendariat - zweites Ausbildungsjahr (2)		
<input type="checkbox"/>	0-5 Jahre (nach dem Referendariat) (3)	<input type="checkbox"/>	6-10 Jahre (nach dem Referendariat) (4)		
<input type="checkbox"/>	11-15 Jahre (nach dem Referendariat) (5)	<input type="checkbox"/>	Mehr als 16 Jahre (nach dem Referendariat) (6)		
18	Wie <b>häufig</b> arbeitet Ihre Interviewpartnerin/Ihr Interviewpartner mit der Schülerin/dem Schüler?				
<input type="checkbox"/>	Einmal pro Woche (1)	<input type="checkbox"/>	Mehrmals pro Woche (2)	<input type="checkbox"/>	täglich (3)
19	Welchen <b>Berufsstand</b> hat Ihre Interviewpartnerin/Ihr Interviewpartner?				
<input type="checkbox"/>	Lehrkraft für Sonderpädagogik (1)				
<input type="checkbox"/>	Lehrkraft allgemeine Schule (Grundschule, Mittelschule, etc.) (2)				
<input type="checkbox"/>	Sonstige Mitarbeiter/-in mit pädagogischer Qualifikation (z. B. Mitarbeiterin der Jugendsozialarbeit) (3)				

## Schulische Rahmenbedingungen und allgemeine Angaben zur Schülerin/zum Schüler

Rahmenbedingungen und allgemeine Angaben					
R1	<b>Geschlecht</b> der Schülerin/des Schülers				
<input type="checkbox"/>	männlich (1)	<input type="checkbox"/>	weiblich (2)	<input type="checkbox"/>	divers (3)
R2	<b>Alter</b> der Schülerin/des Schülers		_____ Jahre		
R3	<b>Jahrgangsstufe</b> der Schülerin/des Schülers		_____ Jahrgangsstufe		
R4	<b>Förderort</b> der Schülerin/des Schülers				
<input type="checkbox"/>	Grundschule (1)		<input type="checkbox"/>	Mittelschule (2)	
<input type="checkbox"/>	Förderschule (3)		<input type="checkbox"/>	Sonstiger Förderort (4): _____	
R5	Wurde bei der Schülerin/dem Schüler <b>sonderpädagogischer Förder-/Unterstützungsbedarf festgestellt?</b>				
<input type="checkbox"/>	Ja (1)		<input type="checkbox"/>	Nein (2)	
R6	Wenn ja, in <b>welchem Schwerpunkt</b> wurde sonderpädagogischer Förder-/Unterstützungsbedarf festgestellt? <i>Nummerieren Sie, falls mehrerer Förderbedarfe festgestellt wurden. Beginnen Sie mit dem vorrangigen Förderbedarf.</i>				
<input type="checkbox"/>	Schwerpunkt Lernen	<input type="checkbox"/>	Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung	<input type="checkbox"/>	Schwerpunkt körperlich und motorische Entwicklung
<input type="checkbox"/>	Schwerpunkt Sprache	<input type="checkbox"/>	Schwerpunkt geistige Entwicklung	<input type="checkbox"/>	Sonstiger Schwerpunkt

Roff	In welchen <b>(schulischen) Bereichen liegen die Schwierigkeiten</b> der Schülerin/des Schülers vornehmlich?

## Beruflicher Hintergrund der Eltern der Schülerin/des Schülers

Beruflicher Abschluss der Erziehungsberechtigten						
		Universitätsabschluss (1)	Fach-/ Fachhochschulabschluss/ Abschluss an einer Berufsakademie, Berufsfachschule, o. ä. (2)	Abgeschlossene Lehre/ Abschluss an einer Berufsaufbauschule (3)	Keine abgeschlossene Ausbildung (4)	Nicht bekannt (5)
S1	Welchen höchsten beruflichen Abschluss besitzt der <b>Vater</b> ?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S2	Welchen höchsten beruflichen Abschluss besitzt die <b>Mutter</b> ?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beschäftigungsverhältnis der Erziehungsberechtigten					
		Vollzeit (1)	Teilzeit (2)	ohne Beschäftigungsverhältnis (3)	Nicht bekannt (4)
S3	In welchem Beschäftigungsverhältnis steht der <b>Vater</b> aktuell?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S4	In welchem Beschäftigungsverhältnis steht die <b>Mutter</b> aktuell?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Familiärer und individueller Hintergrund der Schülerin/des Schülers

Familiärer und individueller Hintergrund			
F1	Welche <b>Sprache(n)</b> wird/werden in der Familie überwiegend gesprochen?		
<input type="checkbox"/>	deutsch (1)	<input type="checkbox"/>	Andere Sprache(n) (2): _____
F2	Besteht bei der Schülerin/dem Schüler <b>Migrationshintergrund</b> ?		
<input type="checkbox"/>	Nein. (1)		
<input type="checkbox"/>	Ja, die Schülerin/der Schüler ist im Ausland geboren (1. (Zuwanderungs-) Generation) (2)		
<input type="checkbox"/>	Ja, die Eltern der Schülerin/des Schülers sind zugewandert (2. Generation) (3)		
<input type="checkbox"/>	Ja, die Großeltern der Schülerin/des Schülers sind zugewandert (3. Generation) (4)		
F3	Wenn ja, welcher <b>kulturelle Hintergrund</b> prägt die Familie?		
<input type="checkbox"/>	Europäisch geprägter Migrationshintergrund (1)		
<input type="checkbox"/>	Osteuropäisch geprägter Migrationshintergrund (2)		
<input type="checkbox"/>	Türkisch oder arabisch geprägter Migrationshintergrund (3)		
<input type="checkbox"/>	Afrikanisch geprägter Migrationshintergrund (4)		
<input type="checkbox"/>	Sonstiger Migrationshintergrund: _____		
		ja (1)	nein (2)
F4	Gibt es auf die Schülerin/der Schüler einen besonderen <b>Einfluss durch einen religiösen oder ethnischen Kontext</b> (z. B. Zugehörigkeit zu einer Kirche/Religionsgemeinschaft oder Volksgruppe)?		<input type="checkbox"/>
F5	Wenn ja, durch welchen Kontext (z. B. Kirche/Religionsgemeinschaft, Volksgruppe)?		<input type="checkbox"/>
F6	In welcher <b>Familienkonstellation</b> wächst die Schülerin/der Schüler auf (Familienstand)?		
<input type="checkbox"/>	gemeinsam erziehend (1)	<input type="checkbox"/>	alleinerziehend (2)
<input type="checkbox"/>	Stiefvater/-mutter (4)	<input type="checkbox"/>	wechelnde Haushalte (5)
<input type="checkbox"/>	Pflegeeltern (7)	<input type="checkbox"/>	Heim (8)
<input type="checkbox"/>	Patchworkfamilie (3)		Großeltern (6)
<input type="checkbox"/>	Sonstiges (9): _____		
		ja (1)	nein (2)
F7	Gibt es für die Familie <b>sozialpädagogische Unterstützung oder verordnete Maßnahmen</b> (z. B. in Form von Auflagen für die Familie, Jugendamt, allgemeine Erziehungshilfe, Aufenthaltsregelung)?		<input type="checkbox"/>
F8	Wenn ja, welche?		<input type="checkbox"/>



## Belastungen und Bedrohungen

Belastungen und Bedrohungen			
		ja (1)	nein (2)
B1	Ist die Schülerin/der Schüler <b>gesundheitlich belastet</b> (z. B. Allergien, Vorerkrankungen)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B2	Wenn ja, inwiefern bzw. wodurch?		
		ja (1)	nein (2)
B3	Ist die Schülerin/der Schüler <b>emotional belastet</b> ?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B4	Wenn ja, inwiefern bzw. wodurch?		
		ja (1)	nein (2)
B5	Haben Sie den Eindruck, dass der Schülerin/dem Schüler im außerschulischen Wohnumfeld <b>psychische Gewalt</b> droht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B6	Haben Sie den Eindruck, dass der Schülerin/dem Schüler im außerschulischen Wohnumfeld <b>physische Gewalt</b> droht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B7	Haben Sie den Eindruck, dass die Schülerin/der Schüler im außerschulischen Wohnumfeld <b>Zeugin oder Zeuge von Gewalt</b> wird?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B8	Haben Sie den Eindruck, dass die <b>Grundversorgung</b> der Schülerin/des Schülers sichergestellt ist (z. B. Essen, Kleidung)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B9	Haben Sie den Eindruck, dass die Schülerin/der Schüler im außerschulischen Wohnumfeld von <b>emotionaler Vernachlässigung</b> bedroht ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B10	Haben Sie den Eindruck, dass die Schülerin/der Schüler im außerhalb der Schule von <b>sozialer Isolation</b> bedroht ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Unterstützung durch das häusliche Umfeld

		nie (1)	vereinzelt (2)	manchmal (3)	regelmäßig (4)	immer (5)
<b>Lernorganisation durch die Erziehungsberechtigten</b>						
L1	Die Erziehungsberechtigten achten auf eine <b>gut vorbereitete Schultasche</b> ihres Kindes inkl. aller benötigter Schulmaterialien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L2	Die Erziehungsberechtigten achten auf eine ordentliche und <b>den Wetterverhältnissen angepasste Kleidung</b> ihres Kindes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L3	Die Erziehungsberechtigten achten zuhause auf eine ruhige, <b>störungsarme Umgebung für die Hausaufgaben und zum Lernen</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L4	Die Erziehungsberechtigten achten auf ein <b>Frühstück und</b> eine ausreichende und gesunde <b>Pausenverpflegung</b> in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L5	Die Erziehungsberechtigten achten auf <b>regelmäßige Einschlaf- und Aufstehzeiten</b> ihres Kindes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

		nie (1)	vereinzelt (2)	manchmal (3)	regelmäßig (4)	immer (5)
<b>Hausaufgabenunterstützung durch Erziehungsberechtigte (oder Familienangehörige)</b>						
H1	Die Erziehungsberechtigten achten darauf, dass die Hausaufgaben <b>erledigt</b> werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H2	Die Erziehungsberechtigten achten darauf, dass die Hausaufgaben <b>vollständig</b> erledigt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H3	Die Erziehungsberechtigten sehen die Hausaufgaben dahingehend an, ob sie <b>ordentlich, lesbar und sauber</b> sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H4	Die Erziehungsberechtigten <b>können</b> bei den Hausaufgaben <b>helfen</b> , wenn nötig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H6	Die Erziehungsberechtigten können einfache, <b>schulrelevante Fragen ihres Kindes beantworten</b> und erklären.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H7	<b>Wo</b> werden meistens die <b>Hausaufgaben angefertigt?</b>					
<input type="checkbox"/>	zu Hause (1)					
<input type="checkbox"/>	bei den Großeltern oder anderen Verwandten (2)					
<input type="checkbox"/>	bei Freunden (3)					
<input type="checkbox"/>	bei einer Hausaufgabenbetreuung in der Schule (4)					
<input type="checkbox"/>	bei einer Hausaufgabenbetreuung außerhalb der Schule (5)					
<input type="checkbox"/>	im Rahmen des Ganztagsunterrichts (6)					
<input type="checkbox"/>	Sonstiges: _____					

		nie (1)	vereinzelt (2)	manchmal (3)	regelmäßig (4)	immer (5)
<b>Unterstützung beim Lernen</b>						
U1	Die Erziehungsberechtigten sind am <b>Lern- und Sozialverhalten</b> ihres Kindes <b>interessiert</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
U2	Die Erziehungsberechtigten kontrollieren und <b>unterstützen bei täglichen Übungs- und Lernaufgaben</b> (z. B. 10 Minuten-Leseaufgaben, Vokabeltraining, Übungen zu Merkwörtern, Kopfrechenübungen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
U3	Die Erziehungsberechtigten bereiten mit ihrem Kind <b>Lernzielkontrollen</b> vor (z. B. Üben für Klassenarbeiten).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
U4	Die Erziehungsberechtigten unterhalten sich mit ihrem Kind über <b>Themen</b> , die <b>im Unterricht</b> behandelt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
U5	Die Erziehungsberechtigten besprechen lösungsorientiert mit ihrem Kind <b>auf tretende Probleme</b> in der Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
U6	Die Erziehungsberechtigten <b>fördern</b> ihr Kind mit <b>zusätzlichen</b> , von der Lehrkraft empfohlenen Unterrichtsmaterialien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Uoff	Beschreiben Sie, <b>wie die Schülerin/der Schüler lernt</b> . Wie wird er von den Erziehungsberechtigten dabei <b>unterstützt</b> ?

## Kooperation Elternhaus-Schule

		nie (1)	vereinzelt (2)	manchmal (3)	regelmäßig (4)	immer (5)
<b>Zusammenarbeit Elternhaus-Schule</b>						
Z1	Die Erziehungsberechtigten nehmen Beratungsangebote (z. B. Schulveranstaltungen, Elternabende/-sprechtage) <b>zuverlässig</b> wahr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Z2	Die Erziehungsberechtigten sind für die Lehrkraft telefonisch oder per Mail <b>erreichbar</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Z3	<b>Informationszettel</b> an die Erziehungsberechtigten (z. B. Elternbriefe, Proben) werden vollständig und zeitnah zurückgegeben/unterschrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Z4	Die Erziehungsberechtigten <b>entschuldigen</b> das Fernbleiben ihres Kindes <b>rechtzeitig</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Z5	Die Erziehungsberechtigten legen bei längerer Krankheit ihres Kindes <b>selbstständig ärztliche Atteste</b> vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Z6	Die Erziehungsberechtigten nehmen <b>eigeninitiativ Kontakt</b> zur Schule auf (z. B. frühzeitiges Melden bei Problemen oder Missverständnissen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

		nie (1)	vereinzelt (2)	manchmal (3)	regelmäßig (4)	immer (5)
<b>Qualität der Zusammenarbeit Elternhaus-Schule</b>						
Q1	Kontakte zu den Erziehungsberechtigten sind von einem <b>respektvollen Umgang</b> miteinander geprägt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Q2	Bei Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten findet eine <b>offene und vertrauensvolle Kommunikation</b> statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Q3	Die Erziehungsberechtigten sind mit der Lehrkraft über den <b>Lern- und Sozialfortschritt</b> ihres Kindes im Austausch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Q4	Die Erziehungsberechtigten nehmen <b>Empfehlungen der Lehrkraft</b> an (z. B. in Bezug auf Arbeitsmaterialien, Therapien, Kontakte zu externen Personen/Organisationen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Q5	Die Erziehungsberechtigten signalisieren der Lehrkraft, dass ihr Kind und sie sich von den in der Schule Tätigen <b>in ihren Anliegen ernst genommen</b> fühlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

---

Qoff	Wovon ist die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten <b>geprägt</b> ? Welche <b>Gründe</b> gibt es <b>für eine gute bzw. schwierige Zusammenarbeit</b> ?

## 2.2 Interview mit der Schülerin/dem Schüler

### Freizeitverhalten in der Familie

		nie (1)	vereinzelt (2)	manchmal (3)	regelmäßig (4)	immer (5)
<b>Außerschulische Förderung (zusätzlich zu einem schulischen Angebot)</b>						
A1	Die Schülerin/der Schüler ist in einem <b>Sportverein</b> und trainiert eine <b>bestimmte Sportart</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A2	Die Schülerin/der Schüler ist in einem <b>Musikverein/ Musikschule</b> und spielt ein <b>Instrument</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A3	Die Schülerin/der Schüler ist in einem <b>Verein</b> oder einer <b>Freizeitgruppe</b> (z. B. Schützenverein, Karnevalsverein, Kirchengruppe, Modellfliegerclub).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A4	Spezielle <b>Förderkurse</b> werden am Nachmittag wahrgenommen (z. B. Nachhilfekurse, zur Förderung der Rechtschreibung, des Lesens, in deutscher Sprache, in Mathematik, zur Verbesserung der Lern- oder Arbeitstechniken).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A5	<b>Therapien</b> werden am Nachmittag wahrgenommen (z. B. Logopädie, Ergotherapie).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A6	<b>Zusätzliche Nachmittagsangebote</b> werden wahrgenommen (z. B. Nachmittagsbetreuung, offenes Ganztagsangebot, Hort).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A7	<b>Freie Freizeitkurse</b> werden wahrgenommen (z. B. Ferienkurse, Vorlesenachmittage, Schnuppertage).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aoff	Beschreiben Sie das <b>Freizeitverhalten</b> der Schülerin/des Schülers!

		selten oder nie (1)	mehrmals in der Woche (2)	bis zu 30 Minuten am Tag (3)	bis zu einer Stunde am Tag (4)	mehr als 1 Stunde am Tag (5)
<b>Mediennutzung der Schülerin/des Schülers</b>						
M2	Wie häufig nutzt die Schülerin/der Schüler digitale Medien zur <b>unbegleiteten</b> Freizeitgestaltung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
M4	Wie häufig hat die Schülerin/der Schüler Zugriff auf einen <b>Fernseher/Smart-TV</b> ?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
M5	Wie häufig hat die Schülerin/der Schüler Zugriff auf eine <b>Spielkonsole</b> (z. B. Playstation, Switch, Wii)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
M6	Wie häufig hat die Schülerin/der Schüler Zugriff auf ein <b>Smartphone/Tablet</b> ?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
					ja (1)	nein (2)
M7	Besitzt die Schülerin/der Schüler ein <b>eigenes Smartphone</b> ?				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E6/M8	Von welchem/n <b>Zeitpunkt(en) der Mediennutzung</b> berichtet die Schülerin/der Schüler? (Mehrfachantworten möglich)					
<input type="checkbox"/>	Vor der Schule (1)					
<input type="checkbox"/>	Nachmittags (2)					
<input type="checkbox"/>	Abends (3)					
<input type="checkbox"/>	Nachts (4)					

Hinweis: Fragen, die mit \* versehen sind, können für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Jahrgangsstufe weggelassen werden.

		nie (1)	vereinzelt (2)	manchmal (3)	regelmäßig (4)	immer (5)
<b>Gemeinsames Freizeitverhalten der Erziehungsberechtigten mit ihren Kindern</b>						
G1	*Die Erziehungsberechtigten <b>lesen</b> ihrem Kind <b>vor</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G2	*Die Erziehungsberechtigten <b>lesen</b> mit ihrem Kind <b>gemeinsam</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G3	Die Familie spielt miteinander <b>analoge Spiele</b> (z. B. Brett-, Karten-, Würfelspiele).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G5	Die Familie verbringt Freizeit <b>im Freien</b> (z.B. auf dem Spielplatz, im Garten, im Sandkasten).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G6	Die Familie bietet eine anregende und kreative <b>Spiel- und Bastelumgebung</b> (z. B. Lego, Werkstatt).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G7	Die Familie hat ein <b>gemeinsames Hobby</b> und übt es miteinander aus (z. B. Musizieren, Sportart).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G8	Die Familie unternimmt <b>gemeinsam Aktivitäten</b> (z.B. Zoo, Museum, Theater).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 2.3 Sonderpädagogischer Förderbedarf bzw. Unterstützungsbedarf anhand des sonderpädagogischen Gutachtens oder des förderdiagnostischen Berichts

D1	Zu welchem <b>Zeitpunkt</b> wurde der sonderpädagogische Förder-/Unterstützungsbedarf festgestellt?				
D2	Wie ist das Gutachten/der Bericht aufgebaut (Gliederung, Bestandteile)?				
D3	Welche/m <b>Schwerpunkte</b> wurde/n im sonderpädagogischen Gutachten/förderdiagnostischen Bericht <b>angegeben</b> ? <i>Nummerieren Sie, falls mehrerer Förderbedarfe festgestellt wurden. Beginnen Sie mit dem vorrangigen Förderbedarf.</i>				
<input type="checkbox"/>	Schwerpunkt Lernen	<input type="checkbox"/>	Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung	<input type="checkbox"/>	Schwerpunkt körperlich und motorische Entwicklung
<input type="checkbox"/>	Schwerpunkt Sprache	<input type="checkbox"/>	Schwerpunkt geistige Entwicklung	<input type="checkbox"/>	Sonstiger Schwerpunkt
D4	Welche <b>Faktoren</b> waren <b>ausschlaggebend</b> für die Feststellung des sonderpädagogischen Förder-/Unterstützungsbedarfs?				
D5	Wurde ein <b>Intelligenzdiagnostikum</b> angewendet? Welches? Was waren die <b>Ergebnisse</b> ?				
D6	Wurden <b>normierte Schulleistungstestverfahren</b> bspw. in Deutsch oder Mathematik angewendet? Welche? Was waren die Ergebnisse?				



### 3. Unterrichtliche Vorhaben

1. **Erproben Sie Unterrichtsstunden bzw. einzelne Phasen des Unterrichts**, wie bspw. den Einstieg in eine Stunde oder die Reaktivierung des Vorwissens:

- Beschreiben Sie dabei die „Lehrer:innen-Schüler:innen-Interaktion“. Was hatten Sie geplant bzw. wie ist die Phase verlaufen?
- Reflektieren Sie am Ende, was Ihnen bereits gelungen ist, was Ihnen Besonderes aufgefallen ist oder was Sie beim nächsten Mal verändern würden.
- Füllen Sie hierzu die **Tabelle unter 3.1** aus.

2. Beobachten Sie gezielt den Unterricht. **Reflektieren Sie die Beobachtungen unter 3.2.**

#### 3.1 Sich selbst als Lehrkraft erproben

Unterrichtsphase	Lehrer:innen-Schüler:innen-Interaktion	Medien	Sozialform
Reflexion			

### 3.2 Unterricht beobachten

#### Adaptive Unterrichtsgestaltung

In dieser Skala geht es darum, wie Sie den Unterricht an die Heterogenität der Schüler:innen anpassen.

		trifft nicht zu (nie/nicht vorhanden/nicht beobachtet) (1)	trifft selten zu (mehrmals im Monat) (2)	trifft hin und wieder zu (wöchentlich) (3)	trifft oft zu (mehrmals wöchentlich) (4)	trifft immer/voll zu (täglich) (5)
A1	Die Lehrkraft erfasst die Lernstände und -bedürfnisse der Schüler:innen individualisiert und fortlaufend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A2	Rückmeldungen und Bewertungen der Schüler:innen gibt die Lehrkraft vorwiegend nach der Lernentwicklung und individuellen Verbesserung der Schüler:innen und weniger nach sozialen Vergleichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A3	Arbeitsblätter, Fördermaterial und Leistungserhebungen (Tests) adaptiert die Lehrkraft nach den Bedürfnissen aller Schüler:innen, so dass eine möglichst vollständige Teilhabe gewährleistet ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A4	Die Lernumgebung gestaltet die Lehrkraft für alle Schüler:innen zugänglich, barrierefrei und verständlich (Leichte Sprache).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A5	Sprachliche Entlastungen (Piktogramme, Symbole, Wortspeicher, Satzstarter, Lernplakate, etc.) setzt die Lehrkraft gezielt im Unterricht ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A6	Unterrichtsphasen und -wechsel gestaltet die Lehrkraft stark ritualisiert und strukturiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
A7	Neue Abläufe, Methoden und Arbeitsweisen bahnt die Lehrkraft gezielt an, so dass sie von allen Schüler:innen sicher beherrscht werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Beziehungsförderung

Der Schwerpunkt dieser Skala liegt gleichermaßen auf dem Ausbau und der Festigung der Lehrer:innen-Schüler:innen-Beziehung und der Schüler:innen-Schüler:innen-Beziehung.

		trifft nicht zu (nie/nicht vorhanden/nicht beobachtet) (1)	trifft selten zu (mehrmals im Monat) (2)	trifft hin und wieder zu (wöchentlich) (3)	trifft oft zu (mehrmals wöchentlich) (4)	trifft immer/voll zu (täglich) (5)
B1	Die Lehrkraft ergreift Maßnahmen und wendet Methoden an, um aktiv die Lehrer:innen-Schüler:innen-Beziehung zu fördern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B2	Die Lehrkraft verwendet im Unterricht eine vorurteilsbewusste und stereotypfreie Sprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B3	Rückmeldung gibt die Lehrkraft allen Schüler:innen wertschätzend und thematisiere Unterschiede nur, um Bedürfnissen gerecht zu werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B4	Die Lehrkraft achtet darauf, dass alle Schüler:innen sich untereinander in ihrer Individualität wertschätzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B5	Die Lehrkraft fördert in der Klasse ein positives Miteinander.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B6	Alle Schüler:innen fühlen sich in der Klasse wohl.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B7	Die Lehrkraft geht aktiv gegen Ausgrenzungen und Stigmatisierung in der Klasse vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Kontrolle/Verhaltenssteuerung

Diese Skala zielt auf die Vermeidung von Unterrichtsstörungen, um die Lernzeit für alle Schüler:innen zu maximieren.

		trifft nicht zu (nie/nicht vorhanden/nicht beobachtet) (1)	trifft selten zu (mehrmals im Monat) (2)	trifft hin und wieder zu (wöchentlich) (3)	trifft oft zu (mehrmals wöchentlich) (4)	trifft immer/voll zu (täglich) (5)
C1	Die Lehrkraft achtet darauf, dass den Schüler:innen die in der Klasse geltenden Regeln und Vereinbarungen transparent sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C2	Für einzelne Schüler:innen passt die Lehrkraft die Regeln an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C3	Die Lehrkraft setzt auf das Prinzip der positiven Verstärkung und schaffe motivierende Anreize.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C4	Die Lehrkraft sorgt dafür, dass jede:r Schüler:in die Lernzeit optimal nutzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C5	Die Lehrkraft klärt kritische Situationen mit den Schüler:innen außerhalb des Unterrichtsgeschehens.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C6	In Grenzsituationen reagiert die Lehrkraft besonnen und klar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C7	Es gibt eine Unterstützung in Not-situationen (Trainingsraum, Schulsozialarbeit, etc.), auf die die Lehrkraft zurückgreifen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## II. Weitere Praktikumsinformationen

### 1. Bestimmungen zum Orientierungspraktikum nach Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I)

Das **Orientierungspraktikum** ist nach § 93 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 LPO I für das Studium der Pädagogik im sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen geregelt ([LPO I: Ordnung der Ersten Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen \(Lehramtsprüfungsordnung I – LPO I\) Vom 13. März 2008 \(GVBl. S. 180\) BayRS 2038-3-4-1-1-K \(§§ 1–126\)](#)):

Das Orientierungspraktikum wird in Bereichen, in denen Lehrkräfte mit der Befähigung für das Lehramt für Sonderpädagogik eingesetzt werden, im Umfang von **vier Wochen** abgeleistet, **davon drei Wochen an einem Förderzentrum**. Es soll **vor Beginn des Studiums** und es muss **spätestens vor Beginn des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums** in der vorlesungsfreien Zeit abgeleistet werden. Am Ende des Praktikums ist ein Beratungsgespräch von der Schulleitung oder einer von ihr bestellten Lehrkraft der Praktikumschule hinsichtlich der besonderen Anforderungen, die der Förderschuldienst stellt, mit den Studierenden zu führen.

Das selbstständig durch den/die Studierende zu organisierende Orientierungspraktikum erstreckt sich über einen Zeitraum von 4 Wochen in der vorlesungsfreien Zeit. Der Förderschwerpunkt der Förderschule sollte aus der Bestätigung hervorgehen.

Genauere Angaben zu den Praktika entnehmen Sie bitte der **Organisation der Praktika für die Lehramter an öffentlichen Schulen des Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst**: [https://www.uni-regensburg.de/assets/humanwissenschaften/praktikumsamt-grund-hauptschulen/lehramtsstudiengaenge/praktikumsbekanntmachungen\\_2\\_.pdf](https://www.uni-regensburg.de/assets/humanwissenschaften/praktikumsamt-grund-hauptschulen/lehramtsstudiengaenge/praktikumsbekanntmachungen_2_.pdf)

### 2. Informationen zur Durchführung des Orientierungspraktikums an der Universität Regensburg

Grundlegende Informationen zum Orientierungspraktikum finden Sie auf der **Homepage des Praktikumsamts der Universität Regensburg**:

<https://www.uni-regensburg.de/humanwissenschaften/praktikumsamt-grund-hauptschulen/praktika-sonderpaedagogik/index.html>

#### Organisation und Anforderungen

- **Zeitpunkt:** in der vorlesungsfreien Zeit, vorzugsweise vor Studienbeginn, um erste Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln.
- **Praktikumssuche:** Eigenverantwortliche Praktikumsplatzsuche durch die/den Studieninteressierten/Studierende, indem direkt bei den Schulleitungen der in Frage kommenden Schulen anfragt.
- **Umfang:** vier Wochen mit ca. 20 Wochenstunden; pro Tag mindestens drei Stunden
  - 3 Wochen an einem Förderzentrum für den Schwerpunkt Lernen oder einem sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ)
  - 1 Woche in Bereichen, in denen Sonderschullehrkräfte eingesetzt werden
  - Möglichkeit der Aufteilung in einzelne Abschnitte von jeweils 1 Woche gegeben
- **Durchführung:** Teilnahme am Unterricht (kein Hort)
- **Spätester Zeitpunkt:** vor Beginn des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums

## Empfohlener Durchführungszeitpunkt

Der auf dem Deckblatt exemplarisch dargestellte Ablauf der Praktika (Abbildung 1) stellt eine Empfehlung für Studierenden der Pädagogik im sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen (L90) dar, kann aber individuell abweichen. Es bietet sich an, das Orientierungspraktikum **vor Studienbeginn oder in der vorlesungsfreien Zeit nach dem 1. Fachsemester** durchzuführen.

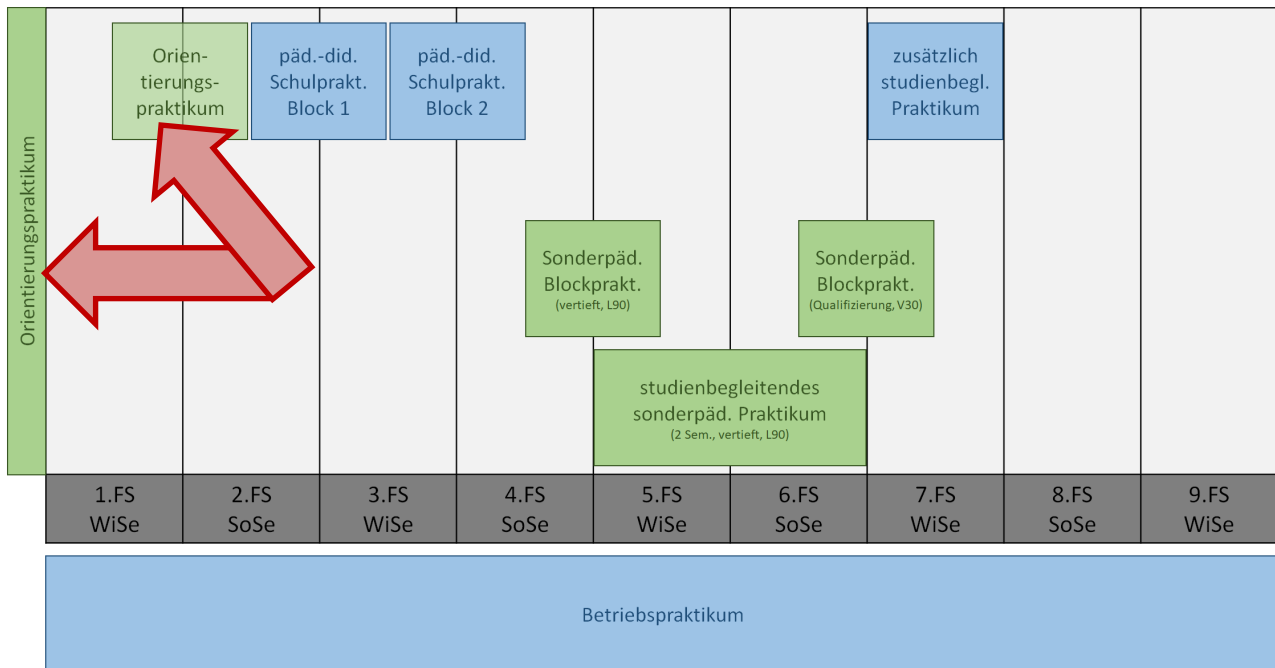


Abbildung 1: Zeitlicher Ablauf der Praktika für Studierende des vertieften Studiums der Pädagogik im sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen (L90) (exemplarisch)

## Nachweis

- Ein Nachweis des Orientierungspraktikums durch die Schule über den genauen Zeitraum, mit Datum und Schulstempel ist erforderlich. Die Praktikumsbescheinigung ist auf der Homepage des Praktikumsamts abrufbar: <https://www.uni-regensburg.de/assets/humanwissenschaften/praktikumsamt-grund-hauptschulen/orientierungspraktikum.pdf>
- Zur Bestätigung des Orientierungspraktikums beachten Sie die weiteren Hinweise auf der Homepage des Praktikumsamts.

## Weitere Empfehlungen und Hinweise

- Das Orientierungspraktikum bietet Ihnen die Möglichkeit, nicht nur einen Einblick in den Klassenunterricht zu erhalten, sondern soll Sie auch in andere Bereiche einführen, in denen sonderpädagogische Lehrkräfte eingesetzt sind. Versuchen Sie **verschiedene Lehrkräfte und deren Aufgabengebiete kennenzulernen**, um unterschiedliche Auffassungen von Erziehung und Unterricht zu erwerben.
- Nutzen Sie das Orientierungspraktikum, um sich selbst in Bezug auf Ihre Neigungen und **Ihre Eignung für diesen Beruf zu hinterfragen. Arbeiten Sie intensiv im Praktikum mit.** Das bedeutet, Unterrichtsstunden bzw. einzelne Phasen des Unterrichts auszuprobieren sowie Beobachtungs- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen. Sehen Sie das Praktikum als Chance den Beruf kennenzulernen und nicht als Pflichtaufgabe zu Studienbeginn.

- Als Praktikantin/Praktikant haben Sie eine **Vorbildfunktion!** Verhalten Sie sich bitte dementsprechend.
- Nehmen Sie die Anregungen und Inhalte aus **Beratungsgesprächen** Ihrer Praktikumslehrkraft als Hilfestellung an.
- Beachten Sie zudem, dass ab 01.03.2020 die **Masernschutzimpfung** verpflichtend ist.